



Gemeinde in der Psychiatrie

November - Dezember 2025

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 36. Jg.

Wiederherstellen oder erneuern

Gedanken zu

Allerheiligen und Reformation

Pastoralreferent Gerhard Mertens

**Experte nennt Urteil zu
kirchlichem Arbeitsrecht
"überraschend"**

**Bericht: Zahl der Kriegs-
dienst-verweigerer nimmt
deutlich zu**

... aus der Region...

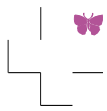
Termine...

Termine...

Termine...

jede Woche ein
"Gottesdienst zum Mitfeiern"
auf www.ekir.de

**Alle Vespern im Tannenhof
- freitags um 17:00 Uhr -
sind immer auch
Friedensgebete**



Wiederherstellen oder erneuern.

Am Übergang von Oktober zum November folgen unmittelbar zwei christliche Festtage aufeinander, Reformationstag und Allerheiligen. Was können uns heute diese beiden Feste mehr sagen als nur „verlängertes Wochenende“ oder „zusätzlicher freier Tag“, denn in 14 von 16 Bundesländern ist ja entweder der 31. Oktober oder der 01. November ein gesetzlicher Feiertag.

Als erstes vielleicht einmal: Es ist ja wirklich schön einen weiteren Tag frei zu haben, also von dem, was uns normalerweise an diesem Tag so beschäftigen würde, frei zu sein. Davon frei sein, damit wir uns mit etwas anderem beschäftigen können. Nach J. Baptist Metz, einem 2019 verstorbenen katholischen Theologen, lautet die kürzeste Definition von Religion nämlich „Unterbrechung“. Unterbrechung von Leistungsdruck, Unterbrechung vom täglichen Einerlei, Unterbrechung von Sachzwängen! Dies also einmal vorneweg: Die beiden Tage - Reformationstag und Allerheiligen - bieten uns die Möglichkeit der Unterbrechung des Gewohnten.

Das Wort Reformation bedeutet erst einmal nichts anderes als Wiederherstellung oder Erneuerung. „Wiederherstellen“, da denke ich daran, etwas wieder in Ordnung zu bringen was durcheinandergeraten ist oder etwas wieder ganz machen was kaputt gegangen ist. „Erneuern“ ist für mich ebenso ein positiv besetztes Wort. Wenn ich zum Beispiel an meine abgefahrenen Motoradreifen denke, die erneuert werden müssen und mir so wieder eine größere Sicherheit bieten.

Wiederherstellen und Erneuern, was gibt es da bei mir zu tun? Was müsste ich wiederherstellen oder Erneuern? Vielleicht Beziehungen zu Menschen, die mir wichtig sind. Mir fallen jetzt sofort einige Menschen ein für die ich gerne mehr Zeit einplanen sollte. Wiederherstellen und Erneuern, vielleicht auch meine Bereitschaft zum vorurteilsfreieren Zuhören oder einem positiveren Blick auf diese Welt und meine Mitmenschen. Wiederherstellen oder erneuern.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie das jetzt lesen – was möchten Sie wiederherstellen beziehungsweise erneuern?

Allerheiligen – ich verstehe dieses Fest in erster Linie als Motivation. Als Motivation daran zu arbeiten, dass ich auch zu den Heiligen gehöre. Also zu jenen Menschen gehöre an die an diesem Tag ganz besonders gedacht wird. „Die verherrlichten Glieder der Kirche, die schon zur Vollendung gelangt sind“, so heißt es nämlich im offiziellen katholischen Kirchenjargon. Was aber kann das für mich heute bedeuten?



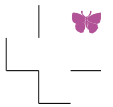
Es gibt ja genug Leute, die die Zeit damit verbringen im Fitnessstudio ihren Körpern zu trainieren. Vielleicht, so meine Idee, wäre es ja genauso gescheit seine Seele zu trainieren. Sich also auf einen spirituellen Weg zu begeben, denn heilig zu sein bedeutet mich so zu öffnen, dass der Geist Gottes in mir wohnen kann (Kor 316 f)

Damit meine ich: Ein (noch) besserer Mensch zu werden, also einer, der eine Freude für seine Mitmenschen ist. Jemand, der die Ängstlichen ermutigt, der sich der Schwachen geduldig annimmt, der nichts Böses anstellt, der sich zu jeder Zeit freuen kann und mit Gott in gutem Kontakt steht (1. Thess 5,14 ff.).

Auf so einem spirituellen Weg zu sein, bedeutet gewohntes in Frage zu stellen und sich erneuern zu lassen. In der Sprache des neuen Testaments „heißt es: Den alten Mensch abzulegen und den neuen Menschen anzuziehen (Eph. 4,22ff.).

Vielleicht fällt Ihnen das gerade auch auf; Reformation und Allerheiligen liegen - aus diesem Blickwinkel betrachtet - ja gar nicht so weit auseinander, zeitlich auf jeden Fall nicht, inhaltlich vielleicht aber auch.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage, es grüßt Sie herzlich Pastoralreferent Gerhard Mertens.



im Tannenhof



Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof



Viel Glück, Gesundheit und
Gottes Segen
allen Leserinnen und Lesern
unseres Gemeindebriefes,
die im November und Dezember
2025 Geburtstag haben

Evangelische Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof

Herbstgedanken

*Die Uhr stehengeblieben,
seit halb sieben
Der Regen prasselt,
die Bäume fast ohne Gewand.
Die Zeit verrinnt,
wie Sand,
Die Pfützen,
wie ein Meer aus Tränen.
Mein Gesicht gespiegelt,
 verschwommen.
Auf dem Waldboden,
kleben im Regen die Blätter,
gräulich, braun, verwelkt.
Verlorener Sommer.
Die Luft ist kalt,
ich rutsche aus,
im Blätterwald
finde schließlich doch Halt.
Gedankenblitz,
gleich sehe ich dich,
vielleicht dein lachendes,
oder betrübtes Gesicht.
Langsam naht die Dunkelheit,
ich mache Licht.
Die Uhr stehengeblieben,
seit halb sieben,
ich bin bei dir geblieben.*

Aus: „Teddies leben länger“ von
Arabella Dorow

Adventskonzert

**Remscheider Blechbläserquintett
und Martin Storbeck, Orgel**



**... wir laden ganz herzlich ein
zum Konzert am Sonntag,
30.11.2025,
16:00 Uhr**

in der Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof

Werke von
Samuel Scheidt, J.S.Bach, Johannes Brahms,
Giovanni Gabrieli, Richard Roblee u.a.

Eintritt frei!

Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten

Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
Remscheider Strasse 76, 42899 Remscheid

zur Beachtung!

**Choralschola
Stiftung Tannenhof**



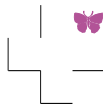
Ewigkeitssonntag

Einsingen am 23.11. 2025

Probe 9.15 Uhr bis 9.45 Uhr

**Mitwirkung im Gottesdienst um 10.00 Uhr
in unserer Kirche**

neue „Mitsänger“ sind herzlich eingeladen !!!



Experte nennt Urteil zu kirchlichem Arbeitsrecht „überraschend“



epd-bild/Heike Lyding

Bochum (epd). Der Bochumer Arbeitsrechtler Jacob Joussen hat die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Frage, inwieweit kirchliche Arbeitgeber eine Kirchenmitgliedschaft von Bewerbern verlangen können, als „überraschend“ bezeichnet. Nachdem das Bundesarbeitsgericht und der Europäische Gerichtshof mit ihren Urteilen in letzter Zeit den Spielraum der Kirchen in Bezug auf ihre arbeitsrechtlichen Besonderheiten mehr und mehr eingeschränkt hätten, habe das Bundesverfassungsgericht einen anderen Akzent gesetzt, sagte der Direktor des Instituts für Kirchliches Arbeitsrecht und Professor für deutsches und europäisches Arbeitsrecht an der Ruhr-Uni Bochum dem Evangelischen Pressedienst (epd).

In dem konkreten Fall, bei dem es um die Stelle einer Sachreferentin im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung ging, äußerte Joussen jedoch „erhebliche Zweifel, ob die Abwägung wirklich zulasten der Bewerberin ausfallen kann“. Die Sozialpädagogin Vera Egenberger hatte sich erfolglos als Referentin beim Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung beworben. In der Ausschreibung wurde eine Kirchenmitgliedschaft verlangt.

Joussen: Kirchen sollten sich auf Urteil nicht ausruhen

Die konfessionslose Egenberger klagte schließlich bis zum Bundesarbeitsgericht wegen religiöser Diskriminierung. Dieses legte die Sache dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) vor. Nachdem der EuGH 2018 entschied, dass sich die Kirchen bei Stellenbesetzungen nicht pauschal auf ihr religiöses Selbstbestimmungsrecht berufen können, sprach das Bundesarbeitsgericht Egenberger wegen Diskriminierung eine Entschädigung von knapp 4.000 Euro zu. Die Diakonie legte dagegen Verfassungsbeschwerde ein und hatte nun Erfolg.

Das Bundesverfassungsgericht hob das Urteil nun auf (AZ: 2 BvR 934/19) und verwies den Fall an das Bundesarbeitsgericht zurück. Dieses habe die Belange des religiösen Arbeitgebers nicht ausreichend berücksichtigt und damit dessen im Grundgesetz verankertes Selbstbestimmungsrecht verletzt.

Die Kirchen sollten sich auf diesem Urteil aber nicht ausruhen, mahnte der Arbeitsrechtler Joussen: „Sie haben zwar verfassungsrechtliche Sonderrechte, aber diese sind trotz des heutigen Urteils begrenzt.“ Außerdem liege bereits der nächste Fall beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg, bei dem es um eine Kündigung wegen des Kirchenaustritts gehe. Der Experte empfahl den Kirchen, auch mit Blick auf den Fachkräftemangel die Rechte ihrer Arbeitnehmer ausreichend zu achten.



Flair
Weltladen

Lüttringhausen
Gertenbachstr. 17
42899 Remscheid

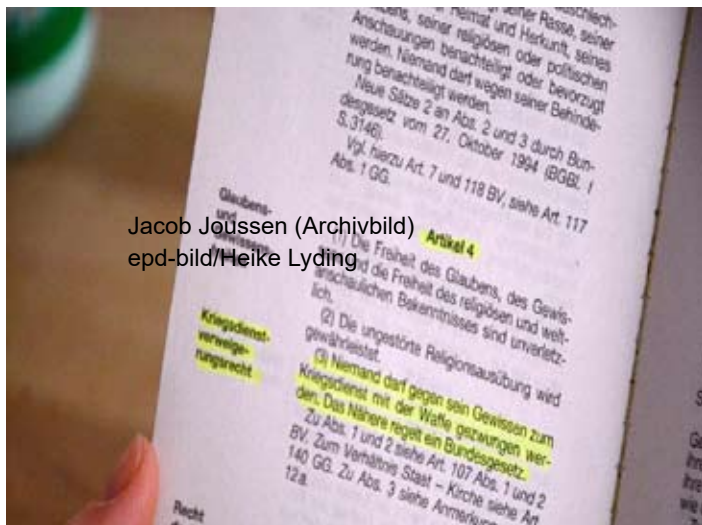
Öffnungszeiten

Mo - Fr 10:00 – 13:00 Uhr
und 15:00 – 18:00

Sa 10:00 – 13:00 Uhr

Flair-Weltladen@t-online.de

Bericht: Zahl der Kriegsdienstverweigerer nimmt deutlich zu



Jacob Jöussen (Archivbild)
epd-bild/Heike Lyding

epd-bild/Daniel Staffen-Quandt

Das Kriegsdienstverweigerungsrecht ist in Artikel 4 des Grundgesetzes verankert. Hannover (epd). Die Zahl der Kriegsdienstverweigerer hat laut Bundesfamilienministerin Karin Prien (CDU) in den vergangenen Monaten stark zugenommen. „Die Zahl der Kriegsdienstverweigerer war lange sehr, sehr gering“, sagte die Politikerin, deren Ressort für den Zivildienst zuständig ist, dem „RedaktionsNetzwerk Deutschland“ (27. September). Allein in der ersten Jahreshälfte habe es allerdings rund 1.500 Anträge gegeben, obwohl die Antragsteller weder gemustert noch eingezogen werden.

Prien sprach sich dafür aus, das zuständige Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben personell aufzustocken. Vor Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011 habe das damals zuständige Bundesamt für den Zivildienst noch 600 Mitarbeiter gehabt, nun gebe es eine „Reststruktur“, weil es immer Fälle von Wehrdienstverweigerung gegeben habe. Zur derzeitigen Anzahl der Mitarbeiter machte die Ministerin allerdings keine Angaben. Im gesamten Jahr 2022 gingen früheren Medienberichten zufolge 951 Anträge bei dem in Köln ansässigen Bundesamt ein, 2023 waren es 1.079 und im vergangenen Jahr 2.241. Aktive Bundeswehr-Soldaten können Anträge ebenso stellen wie Reservisten und Ungediente. Zuletzt lag die Gruppe der Reservisten unter den Antragstellern vorn.

Prien für Pflichtdienst für Männer und Frauen

Prien sprach sich auch für einen Pflichtdienst für Frauen aus. „Ich persönlich bin eine Befürworterin eines verpflichtenden Gesellschaftsjahres für Männer und Frauen.“ Um Frauen auch in eine mögliche Wehrpflicht einzubeziehen, müsse die Verfassung geändert werden, was sie unterstütze.

Ende August hatte das Bundeskabinett einen Gesetzentwurf zur Änderung des Wehrdienstes verabschiedet. Dieser sieht vor, dass volljährige junge Menschen künftig einen Fragebogen zu ihrer Dienstbereitschaft in der Bundeswehr erhalten. Der neue Wehrdienst basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Eine Wiedereinführung der Wehrpflicht ist derzeit nicht geplant, bleibt jedoch als Option bestehen, falls sich nicht genügend Freiwillige melden.

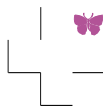


vrk.de/gbeplus

gbe+ Das Plus für Ihre Krankenversicherung.

VRK Agentur
Michael Buchta
Telefon 0212 88999374
michael.buchta@vrk-ad.de

vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen



Evangelische Kirche fordert Einhaltung des Völkerrechts in Nahost

Spitzenvertreter der evangelischen Kirche gedenken der Opfer des Hamas-Überfalls auf Israel vor zwei Jahren. Zugleich richten sie den Blick auf die leidende Bevölkerung im Gaza-Streifen.



Demonstration gegen Antisemitismus am 5. Oktober in München epd-bild/Theo Klein

Bielefeld, Düsseldorf (epd). Die evangelische Kirche hat die Konfliktparteien im Krieg zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas aufgefordert, die Grundsätze des humanitären Völkerrechts und internationale Vereinbarungen zu achten. „Wir beklagen das Leiden der Zivilbevölkerung auf beiden Seiten“, heißt es in einer am 3. Oktober verbreiteten Erklärung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und ihrer 20 Gliedkirchen. Der Überfall der palästinensischen Hamas vor zwei Jahren, am 7. Oktober 2023, markiere den Tag des schlimmsten Massakers an Jüdinnen und Juden seit der Schoah.

Heute sei die Lage in Israel und den palästinensischen Gebieten von Gewalt, Zerstörung, Leid und Traumatisierung der israelischen wie der palästinensischen Bevölkerung geprägt, erklärten die leitenden Geistlichen der Landeskirchen und der EKD. Gründe seien die fortgesetzte Gefangenschaft israelischer Geiseln, andauernde

Angriffe auf Israel, der Gaza-Krieg mit Zehntausenden zivilen Opfern in der palästinensischen Bevölkerung sowie die Zerstörung der Lebensgrundlage im Gaza-Streifen.

„Hoffnung, dass Wunden geheilt werden können“ Besorgt zeigten sich die Kirchen über wachsenden Antisemitismus in Deutschland und weltweit.

Die Kirchen sind nach eigenen Angaben eng mit Partnern in Israel und den palästinensischen Gebieten verbunden.

Inakzeptabel sei auch, dass Palästinenser und Muslime unter pauschalen Verdacht der Nähe zu Terrorismus oder zur Hamas gerieten. Jeder Form von Ausgrenzung, Feindseligkeit und Gewalt müsse entschieden entgegengetreten werden.

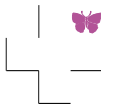
„Gemeinsam mit ihnen halten wir an der Hoffnung fest, dass Vertrauen wechselseitig aufgebaut und entstandene Wunden geheilt werden können, damit ein gerechter, dauerhafter Frieden im Nahen Osten möglich wird.“

Die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Adelheid Ruck-Schröder, forderte in einer eigenen ausführlichen Stellungnahme die Freilassung der von der Hamas festgehaltenen Geiseln und die Übergabe der Leichen getöteter Geiseln. An die Verantwortlichen in der israelischen Regierung appellierte sie: „Hunger und Vertreibung dürfen kein kriegesisches Mittel sein.“ In dem Krieg seien mehr als 65.000 Menschen getötet worden. „Wir bitten alle, die Einfluss auf die Politik Israels haben: Machen Sie sich stark für ein Ende des Krieges und für eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten“, erklärte die leitende Theologin der viertgrößten deutschen Landeskirche in Deutschland.

Präses reist nach Israel

Sie plane, noch in diesem Jahr mit einer Delegation des nordrhein-westfälischen Landtagspräsidenten André Kuper nach Israel zu reisen und Anfang kommenden Jahres die Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land zu besuchen, kündigte Ruck-Schröder an. Sie verurteilte sowohl wachsenden Antisemitismus als auch zunehmende Islamfeindlichkeit in Deutschland. Auf beiden Seiten gebe es Traumatisierung, Wut, Enttäuschung und Resignation. Wichtig seien in dieser Situation Begegnung und Dialog, zu denen es keine Alternative gebe.

Beim Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 waren etwa 1.200 Menschen in Israel ermordet und mehr als 240 in den Gaza-Streifen verschleppt worden. Der Angriff löste den Krieg Israels gegen die Hamas aus, in dem im Gaza-Streifen Zehntausende Menschen getötet wurden.



Pastor warnt vor rechten „Christfluencern“

Hannover (epd). Der Weltanschauungsbeauftragte der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Daniel Rudolphi, warnt vor einer rechtspopulistischen Vereinnahmung des Christentums. „Die Neue Rechte - damit sind auch Teile der AfD gemeint - versucht ihren Resonanzraum in christliche Sphären zu erweitern“, sagte der Pastor in einem auf der Website der Landeskirche veröffentlichten Interview (30. September).

Reichenbach
Burggraf-Spier
BESTATTUNGEN

Tel.: 02191 - 96 35 10

www.bestattungen-reichenbach.de

info@reichenbach-bestattungen.de

Jägerwald 16 · 42897 Remscheid - Lennep

Dabei spielten auch Christfluencer wie Jasmin Friesen eine Rolle. Die Influencerin bezieht sich in ihrem Instagram-Kanal „Liebe zur Bibel“ positiv auf den ermordeten US-Aktivist Charlie Kirk und vergleicht dessen Tod mit den Martyrien der Apostel Paulus und Stephanus.

Kirk sei jedoch ein Rechtspopulist gewesen, der mitunter rechtsextreme und demokratiegefährdende Ansichten vertreten habe, betonte Rudolphi. „Der Versuch, seine Ansichten nachträglich als konservativ umzudeuten, stellt eine gezielte Diskursverschiebung dar und dient dem Zweck, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus dahingehend als konservativ zu verschleiern.“

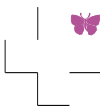
Evangelische Werke: Migration stärker als Chance begreifen

Stuttgart (epd). Die Diakonie und die evangelischen Hilfswerke „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe fordern die Politik auf, Migration stärker als Chance und nicht nur als Problem zu verstehen. „Die migrationspolitischen Herausforderungen sind uns seit vielen Jahren bewusst, aber auch die Chancen“, erklärte Diakonie-Präsident Rüdiger Schuch am 16. Oktober zum Ende der in Stuttgart tagenden Konferenz für Diakonie und Entwicklung. Schon heute übernehmen mehr als fünf Millionen ausländische Beschäftigte systemrelevante Aufgaben und Jobs in Deutschland, heißt es in einer Mitteilung zum Fazit der zweitägigen Konferenz.

Weltweit
hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.
Ihre Spende hilft.

Insbesondere im Pflege- und Gesundheitssektor spielten sie eine wichtige Rolle. Schuch sagte, den ankommenden Menschen müsse Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden. „Wenn wir in Kitas, mehr Wohnraum und Gesundheitsversorgung investieren, profitieren wir alle davon“, sagte er.



Die unsichtbare Burg

Guten Morgen.

Im Sommer war ich mit einem unserer Kinder in der Nähe von Koblenz unterwegs. Erst mit dem Rad und dann zu Fuß. Unser Ausgangspunkt ist eine kleine Burg an der Mosel und das Ziel Burg Eltz. Wir gehen durch eine kühle Schlucht, an einem kleinen Bach entlang. Auf dem Weg wachsen schon kleine Pilze. Hier ist offensichtlich lange niemand mehr gewesen. Zwei Stunden sind wir zu Fuß unterwegs, ohne dass wir irgendjemandem begegnen. Schließlich kommen wir an ein großes Feld auf einer Hochebene mit einem weiten Blick in die Landschaft. Doch von Burg Eltz ist immer noch nichts zu sehen. Dabei sieht sie auf den Fotos im Internet so imposant aus. Immerhin zeigt das Navi an, dass wir nicht mehr weit entfernt sind, auch wenn wir es kaum glauben können. Wir gehen weiter bis wir schließlich zu einem Parkplatz kommen. Auf einmal sind da überall Menschen. Und ein paar Minuten später können wir die Burg Eltz endlich sehen. Eine große und mächtige Schutz- und Trutzburg, und doch verborgen. Mir fällt das alte Lied von Martin Luther ein, dass er zu Psalm 46 aus der Bibel gedichtet hat: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Vermutlich hatte Luther dabei eher die Wartburg vor Augen. Die ist als Landmarke schon von weitem sichtbar - hoch über der Stadt Eisenach. Wenn es mit Gott doch auch so wäre, denke ich. Dass ich ihn immer vor Augen habe. Als starke Burg. In der ich Schutz suchen kann, wenn ich Hilfe brauche. Wie praktisch wäre es, wenn Gott schon aus der Ferne sichtbar wäre. Ich denke an den verlassenen Weg zur Burg Eltz mit den kleinen Pilzen auf dem Weg.



Und an unsere leichten Zweifel, ob wir noch richtig sind. Weil dort niemand sonst unterwegs ist. Aber die Burg war ja da, und wir haben sie irgendwann auch erreicht, auch wenn wir sie lange nicht gesehen haben.

Und ich denke an Situationen, in denen ich ziemlich allein unterwegs gewesen bin und mich schutzlos gefühlt habe. In denen ich mir nichts mehr gewünscht hätte, als ein Zeichen von Gott zu sehen und von seiner Kraft.

Als ich die Burg Eltz sehe, die sich so lange unserem Blick entzogen hat, denke ich: Ein bisschen so ist es auch mit Gott. Ganz oft kann ich so wenig von seinem Handeln erkennen oder ich spüre ihn einfach nicht. Und dann irgendwann merke ich auf meinem Weg: Gott ist da. Gott hat mich auch auf den Teilstrecken begleitet, auf denen ich ihn nicht „gesehen“ habe. Er war und ist nie wirklich weg.

Er ist da, zum Beispiel in seiner wunderbaren Schöpfung, wie der Dichter Walt Whitman es einmal beschrieben hat: „Das grüne Gras ist (wie) ein duftendes Taschentuch Gottes mit Seinen Initialen.“ (1) Was ist dann erst das leuchtende Herbstlaub jetzt im Oktober?

Oder ich denke an die Begegnung mit einem alten Bekannten nach langer Zeit. Wir reden und hören einander einfach zu. Und auf einmal ist da eine Nähe, nicht nur miteinander, sondern auch mit Gott. Er ist da, jetzt - und er war es in all den Situationen, von denen wir uns erzählen. „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Einen gesegneten Tag wünscht Ihnen,

Pastor Heinz-Bernd Meurer
aus Velbert.



**hier veröffentlichen wir Hinweise auf geplante Veranstaltungen
(genauere Auskünfte bei den jeweiligen Gemeindeämtern)**



aus der Region

nicht vergessen!

Ev. Kirchengemeinde Lennep

**So. 30.11.25 | 18 Uhr |
Konzert „Friede auf Erden“**

Es musizieren das Lennep Kammerorchester unter Leitung von Kantor Thilo Ratai und der Lennep Kammerchor unter Leitung von Kantorin Caroline Huppert.

**So. 07.12.25 | 18 Uhr
Offenes Singen**

Ein Konzert zum Mitsingen. Dieses Mal mit einem konkreten Rahmenstück: „Siehe, dein König kommt zu dir“ von Johannes Eppelein vereint kurze konzertante Stücke mit vielen Liedern und Choralen der vorweihnachtlichen Zeit. Das Publikum darf sich lauthals beteiligen. Das Lennep Blechbläserensemble und die Lennep Kantorei unterstützen, begleiten und konzertieren unter der Leitung von Thilo Ratai. Übrigens werden auch Lieder aus unseren EG-Erprobungsexemplaren zum Einsatz kommen. Herzliche Einladung dazu!

Beide Veranstaltungen in der Stadtkirche Lennep!

Informationen zu weiteren Gruppen und Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde Lennep: evangelisch-in-lennep.de
Tel. 02191 933 14 15

Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen

**So. 07.12. 2025
17.00 Uhr Konzert**

Der Gospel-Chor der Gemeinde unter Leitung von Christian Gottwald lädt zu seinem Advents- Konzert in die **Kirche Lüttringhausen** ein

**So. 14.12. 2025
17.00 Uhr Weihnachtskonzert...**

des Linder Posaunenchores, Leitung Holger Havemann, im Jubiläumsjahr im **Gemeindehaus am Ludwig-Steil-Platz**

**21.12. 2025
17.00 Uhr**

72 Stunden vor Heiligabend

Letzter Halt vor dem Festtagstrubel, Weihnachtskonzert des Jupo and friends, des JugendPosaunenchores Lüttringhausen, Leitung Gisela Woock, **Kirche Lüttringhausen**

Informationen zu weiteren Gruppen und Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen luettringhausen.ekir.de
Tel 02191 959-5

Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:
Pfarrer U. Leicht
Tel. 12 - 1101

Pfarrerinnen Karin Königsmann
Tel. 12 - 1310

Diakon Uwe Arps
Tel. 12 - 1821

katholisch:
Pastoralreferentin
Susanne Tillmann
Tel. 12 - 1230

Pastoralreferent
Gerhard Mertens
Tel. 12- 1819

Küsterin Sabine Grandt
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck
Tel. Gemeindebüro 12-1313

Gemeindebüro im Otto-Ohl-Haus

Frau Silke Dreßler
Öffnungszeiten
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00
Mit. 9.30 - 12.15
Tel. 12- 1313
Fax: 12- 1316

e-mail:
KIRCHENGEMEINDE@STIFTUNG-TANNENHOF.de

Presbyterium

Dr. Hans-Jürgen Günther
Michael Hötzel
Diakon Horst Kirschbaum
Pfarrerinnen Karin Königsmann
Pfarrer Uwe Leicht
Iris Packmohr
Diakon Erwin Schumacher

Impressum:

Herausgeber von Gips:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof

Redaktion:

Pfr. U. Leicht
Dr. H.J. Günther

Außerdem haben zu dieser Ausgabe beigetragen:
div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;
U. Leicht, Bilder;
EPD-Pressedienst;
S.8 N. Schwarz © Gemeinde
briefDruckerei.de

V.i.S.d.P.:
Pfr. U. Leicht, Remscheider
Str. 76, 42899 Remscheid
Druck Gemeindebriefdruckerei



Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

2. November 2025

20. Sonntag nach Trinitatis

Diakonie Rheinland Westfalen Lippe

Diakonische Jugendsozialarbeit

Viele Kinder und Jugendliche wachsen unter schwierigen Bedingungen auf.

Alle jungen Menschen sollen die gleiche Chance in Schule und Ausbildung erhalten – hier helfen die Einrichtungen der Diakonie

Belastende Familienverhältnisse, oder auch gesundheitliche Beeinträchtigungen, können dazu führen, dass Kinder und Jugendliche besondere Schwierigkeiten in der Schule oder der Ausbildung erfahren. Damit diese jungen Menschen trotz dieser Schwierigkeiten eine erfolgreiche Schullaufbahn oder eine gelingende

Berufsausbildung absolvieren können, brauchen sie Unterstützung. Alle jungen Menschen sollen die gleichen Chancen auf einen Schul- und Ausbildungsabschluss haben. Hier helfen die Einrichtungen der Diakonie an vielen Orten, in vielfältiger Weise und mit unterschiedlichen Angeboten: z. B. in Jugendwerkstätten, in Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns, in der Jugendberufshilfe, in der Schulsozialarbeit und im Offenen Ganztag.

9. November

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Die Kollekte ist bestimmt für vielfältige Aufgaben im Rahmen der Ausbildung an unserer Diakonenschule

16. November 2025

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Friedensarbeit mit Freiwilligen

Wenn ein Mann stirbt, lebt er dann wieder auf?

Alle Tage harrete ich meines Dienstes, bis meine Ablösung käme.

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste setzt sich für die Anerkennung von Unrecht und Schuld ein. Daraus erwachsen lebendige Begegnungen und neue Beziehungen. Es sind Zeichen der Hoffnung und des Friedens in unserer Welt voller Krieg und Gewalt.

Das beharrliche Engagement von derzeit 160 Freiwilligen in 11 Ländern soll gestärkt werden. Freiwillige eröffnen mit ihren Diensten Wege für Verständigung. Sie halten die Erinnerung wach. Sie begleiten in liebevoller Zuwendung Überlebende des Holocaust und ihre Nachkommen. Tatkräftig unterstützen sie Menschen, die in unserer Zeit Ausgrenzung und Unrecht erleiden.

23. November 2025

Letzter Sonntag d. Kirchenjahres („Ewigkeitssonntag“)

Rheinland Westfalen Lippe

Altenhilfe und Hospizarbeit – Selbstbestimmt leben können

Ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben bis ins hohe Alter. Das wünschen sich viele. Gesundheitliche Probleme, Pflegebedarf und soziale Isolation stehen dem oft im Weg. Hier unterstützt die Diakonie. In Deutschland leben immer mehr alte und pflegebedürftige Menschen. Auch sie verspüren den Wunsch, sich zu verwirklichen und wollen nach ihren Vorstellungen selbstbestimmt leben. Doch viele von ihnen leiden unter Einsamkeit und fühlen sich ausgegrenzt.

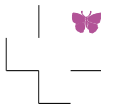
Die Diakonie und Kirchengemeinden setzen sich für diese Menschen ein und wollen ihnen einen Platz in der Mitte der Gesellschaft geben. Besonders im Blick sind dabei sterbende Menschen, die in ihrer letzten Lebensphase würdevoll begleitet werden. Es werden Projekte, Initiativen und Angebote für Senioren und Pflegebedürftige verwirklicht. Damit wird ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben bis ins hohe Alter ermöglicht.

Kostenlose Parkplätze an Sonntagen auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Tannenhof

An jedem Sonntag ist das gebührenfreie Parken auf allen Parkplätzen der Ev. Stiftung Tannenhof von 9.00 bis 13.00 Uhr möglich.



Gottesdienste und Andachten



02.11.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	mit Abendmahl
06.11	2025	Donnerstag		kath.Gottesdienst	Pr G. Mertens, Diakon R. John	
07.11	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Schumacher	
09.11.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst Diakoniteag	Pfarrer Dr. Lehnert Pfarrer Leicht	Einsegnung der Diakonen- schüler:innen
13.11.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Pr G. Mertens	
14.11.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Arps	
16.11.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Feistauer	mit Abendmahl
19.11.	2025	Buß- und Bettag	16:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	
20.11.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Pr G. Mertens	
21.11.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Raillon	
23.11.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	Abendmahl / Salbung
20.11.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Pr G. Mertens	
28.11	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Krahle	
30.11.	2025	Sonntag	10:00	Gottesdienst zum 1.Advent	Pfarrer:in Wester	16:00 Konzert Storbeck/ Tschöpe (Seite 3)
04.12.	2025	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Pr G. Mertens, Diakon R. John, PR. S.Tillmann	
05.12.	2025	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Packmohr	

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

Andachten Psychiatrische Klinik Wuppertal Sanderstrasse

07.11	2025	Diakon Severitt
21.11	2025	Diakonin Schröder
05.12.	2025	N.N.

Andachten am Mittag in unserer Kirche mittwochs 12.15 Andachten im HHB Haus entfallen!

05.11.	2025	Herr Humpel (Diak_Schule)
12.11.	2025	N.N.
19.11.	2025	Pfarrer Leicht
26.11.	2025	N.N.
03.12.	2025	Pfarrer Leicht

Feierabendkreis im HHB - Haus mittwochs 15:00 Uhr

05.11	2025	Kein Feierabendkreis
12.11.	2025	Kein Feierabendkreis
19.11.	2025	Pfarrer Leicht
26.11.	2025	Pfarrer Leicht
03.12	2025	Mitarbeiterweihnachtsfeier
10.12.	2025	Pfarrer Leicht

Veranstaltungen und Gruppen nach Vereinbarung

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden
auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10

Brot
für die Welt

**Jemand sollte
was gegen
Hunger tun.
Moment mal,
Du bist ja
jemand.**

**Schreib die Welt nicht ab.
Schreib sie um!**

